

Zollrecht Zum 1. August 2006 wird die elektronische Zollabwicklung eingeführt. Erhöhte Sicherheit und mehr Transparenz sind die Folge. Dennoch besteht die Gefahr, dass Ware stehen bleibt.

Letzter Baustein

Der Countdown läuft: Am 1. August 2006 beginnt für die deutsche Exportwirtschaft ein neues Zeitalter. Ab diesem Zeitpunkt erweitert die Zollverwaltung das „Automatisierte Tarif- und lokale Zollabwicklungssystem“ (kurz ATLAS) um das Automated Export System (AES). Damit können Unternehmen am elektronischen Ausführverfahren teilnehmen.

ATLAS Ausfuhr stellt den – vorläufig – letzten Baustein im ATLAS-Mosaik dar. Das Bundesministerium der Finanzen ermöglicht der deutschen Zollverwaltung damit die weitgehend automatisierte Abfertigung und Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs. Mit der Einführung von ATLAS Ausfuhr sind, bis auf wenige Ausnahmen, nahezu alle Verfahrensbereiche des Zolls mit dem IT-Verfahren ATLAS möglich.

Die Ausführabwicklung, so wie sie Supply Chain Manager, Logistikverantwortliche und Zollspezialisten bisher kennen, wird damit bald der Vergangenheit angehören. Statt Ausfuhranmeldungen auf Papier an den Zoll zu schicken, hält der elektronische Nachrichtenverkehr Einzug ins Exportgeschäft. Und weil Deutschland nicht umsonst den Titel „Exportweltmeister“ trägt, sind in ganz Deutschland rund 60.000 Unternehmen betroffen.

Nach den heutigen Rechtsgrundlagen müssen alle Unternehmen in Europa ab dem 1. Januar 2008 ihre Ausfuhr elektronisch melden. Das heißt, ihnen muss es gelingen, sich innerhalb von 17 Monaten auf das neue Verfahren einzustellen. Höchste Zeit, sich intern mit den Verän-

derungen zu befassen und Vorbereitungen zu treffen. Denn für viele Unternehmen hat die Einführung der elektronischen Abwicklung zur Folge, dass sie ihre heutigen Distributionsprozesse begutachten und anpassen müssen.

Sicherheit hat Vorrang

Zu den Zielen, welche die Zollverwaltung mit der elektronischen Abwicklung bei Einfuhr, Versand und Ausfuhr verfolgt, gehören naturgemäß der Wegfall von Papier, eine 24h-Zollabwicklung sowie die rasche Abfertigung. „Insbesondere vor den weitergehenden Strukturveränderungen in der Zollverwaltung bringt die Einführung von elektronischen Systemen neben der Reduzierung des Papieraufkommens auch eine nicht unerhebliche Zeit- und Wegeersparnis mit sich“, erläutert Oliver Heyder-Rentsch, Pressesprecher des Bundesministeriums der Finanzen. „Auf-

grund des Nachrichtenflusses wird der Status der Warenbewegung transparent und damit die zeit- und bedarfsgerechte Steuerung der logistischen Abläufe in den Unternehmen einfacher und effizienter.“ Denn die Verfügbarkeit des Systems rund um die Uhr ermöglicht die Verlagerung der zollrelevanten Vorgangsbearbeitung in unternehmensspezifisch angepasste Zeitfenster.

Ein weiterer Vorteil liege laut Bundesministerium der Finanzen in der Anbindung von Warenwirtschaftssystemen. Damit sei zukünftig eine medienbruchfreie und weniger fehleranfällige Übertragung von Ausfuhrdaten möglich. Heyder-Rentsch: „Und nicht zuletzt bleibt anzumerken, dass mit dem elektronischen Ausfuhrnachweis ein Höchstmaß an Sicherheit für die Unternehmen im Umsatzsteuerbereich erreicht werden kann.“

Daneben sind die Sicherheitsanforderungen an den Warenverkehr weltweit ge-

Das zukünftige Meldeverfahren

Bei den meisten Unternehmen, die regelmäßig Ausfuhr tätigen, stellt das Verfahren für den zugelassenen Ausfuhrer den Standardfall dar.

Im Prinzip wird der neue Ablauf wie folgt sein:

1. Der Ausfuhrer sendet die Daten der Ausfuhranmeldung an das ATLAS-System des Zolls.
2. Das ATLAS-System nimmt die Daten entgegen, prüft sie unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien (u.a. Risk-Management, Bewilligungsaufgaben etc.) und überlässt die Waren automa-

tisiert zur Ausfuhr. Hierbei wird auch ein Dokument übermittelt (das Exportbegleitdokument, kurz EBD).

3. Das EBD wird ausgedruckt und begleitet die Ware.

4. Die Ware wird an der Ausgangszollstelle gestellt und das Verbringen der Ware aus dem Zollgebiet im ATLAS-System durch den Zollbeamten bestätigt.

5. Der Ausfuhrer erhält eine Art „Erledigungsnachricht“ (inkl. Pdf-Dokument), die auch als Ausfuhrnachweis herangezogen werden soll.

stiegen. Künftig wird die reibungslose Einfuhrabfertigung in Drittstaaten auch entscheidend davon abhängen, ob bereits im Versendungsland eine wirksame Ausfuhrkontrolle erfolgt ist. Insofern wird sich eine regelkonforme Ausfuhrabwicklung als Standortvorteil für die deutsche Exportwirtschaft erweisen. Für das einzelne Unternehmen bedeutet dies jedoch zunächst eine Umstellung, die mit Aufwand und Kosten verbunden ist.

Der Austausch von elektronischen Nachrichten wird die erste Hürde sein, die Unternehmen nehmen müssen. Durch

ATLAS Ausfuhr – Das Hörbuch

Das Logistik-Hörbuch zum Thema „Elektronische Zollabwicklung in der Supply Chain“ ist eine Produktion der AEB GmbH in Zusammenarbeit mit LOGISTIK HEUTE. Es zeigt Supply Chain Managern, Logistikverantwortlichen und Zollspezialisten, welche Chancen sich für das eigene Unternehmen mit dem neuen elektronischen Ausfuhrverfahren ergeben und wie sie sich als Logistiker am besten auf ATLAS AES vorbereiten.

Bestellung unter www.huss-shop.de (Art-Nr. 36100).



AEB/LOGISTIK HEUTE:
ATLAS Ausfuhr – Elektronische Zollabwicklung in der Supply Chain,
Stuttgart, München: AEB/HUSS-VERLAG 2006, 57 Min., 12,90 EUR zzgl. MwSt. und Versandkosten.

zess-/Anwendungsintegration. Für den IT- und Logistikbereich liegt die Zielsetzung darin, dass die Ausfuhrabwicklung

stelle zum Zeitpunkt des Verladens einzeln zu melden sind, muss jede Ausfuhranmeldung in Zukunft erfolgreich übermittelt und vom Zoll registriert bzw. verbreitet werden.“ Ohne diese Nachricht ist die Ware nicht zur Ausfuhr überführt worden. Somit kann die ATLAS-Abwicklung den logistischen Ablauf hemmen.

im Mosaik

die IT-gestützte Abwicklung kann die Richtigkeit und Schlüssigkeit einer Zollanmeldung – in diesem Fall der Ausfuhranmeldung – wesentlich einfacher überprüft werden. „Dies setzt entsprechend aktuelle Stammdaten und Codelisten voraus. Bereits ein falscher Stammdateneintrag kann die Abwicklung bzw. Überlassung zur Ausfuhr verzögern, womit man bei dem entscheidenden Punkt ist“, erklärt Dr. Ulrich Lison, Produktmanager Foreign Trade bei der AEB GmbH, Stuttgart, und Fachkoordinator IT-Verfahren der Außenwirtschaftsrunde e.V.

Prozesssicherheit im Logistik-Fokus

Die Prozesssicherheit in der Ausfuhrabwicklung wird sich als der entscheidende Faktor bei größeren Meldevolumina erweisen. Dies erfordert Kenntnisse und eine entsprechende Analyse im Bereich Pro-

möglichst effizient, automatisiert und „geräuschlos“ erfolgt.

Dazu ist es erforderlich, dass sich die Ausfuhr in den Distributionsprozess dergestalt einfügen lässt, dass zusätzliche Eingaben nicht notwendig sind und die ATLAS-Kommunikation aus dem bestehenden ERP-/Versandssystem heraus erstellt werden kann. „Im Idealfall bleibt der Anwender in der bestehenden Anwendung und die ATLAS-Anbindung erfolgt in Form eines Dienstes, der im Hintergrund das Verschicken und Empfangen/Drucken von Nachrichten bzw. den entsprechenden ATLAS-Dokumenten automatisch vornimmt“, so Lison.

Die neue automatisierte Zollabwicklung birgt die Gefahr, dass die Lieferkette ins Stocken gerät. Denn das System greift unmittelbar in den logistischen Prozess ein. Lison: „Anders als bei heutigen Vereinfachungen, bei denen die einzelnen Ausfuhrverfahren nicht gegenüber der Ausfuhrzoll-

Chance der internen Rationalisierung

Letztendlich beendet ATLAS Ausfuhr die Sonderstellung der Zollabwicklung im Versandprozess. Bei allen Bemühungen, die Supply Chain zu automatisieren und effizienter zu gestalten, blieb die Exportabwicklung bislang sozusagen außen vor. Während Produktion, Lagerhaltung und Distribution in vielen Unternehmen schon in Echtzeit miteinander verzahnt sind, konnte sich die Exportabteilung immer noch Zeit lassen: Dokumente nachreichen, Angaben nachträglich ergänzen. Mit ATLAS Ausfuhr endet diese Sonderstellung. Die Zollabwicklung wird nun in Echtzeit in die Unternehmensprozesse integriert. Dies birgt große Chancen zur Automatisierung und Rationalisierung. Wer aber hier seine Hausaufgaben versäumt, läuft Gefahr, dass die Ausfuhrabwicklung die eigene gesamte Lieferkette ins Stolpern bringt.

ps